

# Ein kleines Wunder

## Zehn Jahre Schaffen von Christian Hönniger auf CD

MAXIMILIAN BALZER

HILDESHEIM. Die große Freiheit, kleine Wunder zuzulassen, davon lebt der Blues. Und so etwas entsteht bekanntlich für den Moment, im Live-Konzert – selbst wenn zur Abwechslung mal im Studio gejammt wird.

„In Session with Friends“, die erste Solo-Platte des Harpspielers Christian Hönniger, ist selbst so ein kleines Wunder geworden. Sie ist nämlich Debütalbum und Best-Of-Platte zugleich, bringt Konzert-Mitschnitte und Studioaufnahmen unter einen Hut und lässt trotzdem, entlang des roten Fadens der Mundharmonika, einen ganz eigenen Sound entstehen.

Die letzten zehn Bühnenjahre Christian Hönnigers, gebürtig aus Rendsburg, werden vorgestellt – zwei CDs, 36 Stücke, 148 Minuten Spielzeit, da gibt's Blues, Boogie Woogie und Folkrock satt.

Zu hören sind, unter anderem, Festival-Mitschnitte der Jan Fischer Bluesband, Studioaufnahmen mit 4 WayStreet und eine wunderbar intime Küchen-Session mit dem Blues-Vollblut Volker Skroch.

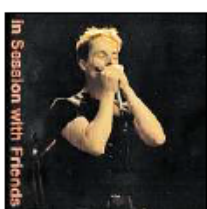
Mit dabei sind, besonders erfreulich, auch rare Aufnahmen aus der Bischofsmühle zu hören. Dort trat Hönniger mit der Dirty Curtain Bluesband im April 2007 auf, das Motto damals HOMETOWN LIVE. Und das Hildesheimer Publikum, so viel sei verraten, gibt eine gute Bluesschuppen-Kulisse ab. Da wird geholt, gepfiffen und applaudiert, während Hönniger die Mundharmonika greinen lässt.

Man hört: „In Session with Friends“, dieser Titel ist in seiner Unaufgeregtheit durchaus treffend. Hönniger ist ein Musiker, der im Zusammenspiel glänzt. Seine Bluesharp muss nicht immer im Vordergrund stehen. Hönniger ist keine Rampensau, er geht durchaus in den unterschiedlichen Bandkonstellationen und Musikstilen auf und fühlt sich auch in Country und Folkrock zuhause.

Die großen Momente des Doppelalbums liegen dann auch dort verborgen, wo Hönniger das Duett mit starken Leadsängern sucht. So mit der stimmungswaltigen Conny Nyanbonyo, mit der er für Van Blue Music zuletzt zusammenarbeitete. Oder dem großartigen Big Daddy Wilson, der mit Jan Fischer das Bluesfestival Kellinghusen im Jahr 2005 beehrte.

Besonders ins Herz trifft aber eine Aufnahme, die zugleich die älteste des Albums ist. Mit der Blues-Kombo Small Change trat Hönniger im Januar 2002 in Hamburg auf die Bühne. Stormy Monday, ein sagenhaft abgehalftertes Duett mit Jürgen Cofalka, ist schon ein größeres Wunder geworden. Wie Hönniger hier seine Bluesharp vor Zerknirschung jammern lässt. Ganz großes Kino.

Alles in allem also eine durchaus gelungene Zusammenstellung. Wobei Freunde gehobener Platten-Dramaturgie nicht zu viel erwarten sollten. „In Session with Friends“ ist ein wahres Sammelsurium geworden, ein reiches, aber kein rundes Album. Viel Freiraum für kleine Wunder also. Und die gibt es immer wieder. Der Blues lässt sie geschehen.



Christian Hönniger: „In Session with Friends“, Spielzeit: 73:30 (CD 1), 73:31 (CD 2), Label: Moon Sound Records, Preis: 17,99 Euro.